



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

CXXVI. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Nonnenkloster und dem heil. Geist-Hospital zu Prenzlau das Dorf Röpersdorf, am 4. März 1362.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

Marggreuen Otten tu Brandenburg, daz he ok dat stete vnd gantz holde der Stad tu Primslaw vnd den Borgern, als wy ohn dat vorbriefet hebben. Das tu Uhrkunde hebbe wy vnse Ingefegel gebangen an deszen Brief, darouer sind geuesen die vesten Lüde, Herr Hafze von Falkenborch, Herr Zacharias von Kufftein, vnser Vaget in der Ukermark, Henning von Eichstede vnd Janemann von Greiffenberg, vnd ander Lüde genug, den wol tu louende ist. Ghegeuen to Primslaw, na Godes Gebort Dufent Jhar dryhundert Jhar vnd in deme twei vnd seligesten Jhare, an dem Sondage, als man singet Esto mihi.

Nach einem Geualtbuche.

CXXXVI. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Nonnenkloster und dem heil. Geist-Hospital zu Prenzlau das Dorf Nöpersdorf, am 4. März 1362.

In nomine Domini Amen. Quoniam ea, que sunt in tempore, nisi scripturarum solidentur testimonio — — tollit oblivio; Hinc est quod nos Ludovicus Romanus, Dei gratia Brandenburgensis et Lufatie Marchio, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni et Bavarie Dux, nostro, illustris quoque Principis Ottonis, Marchionis Brandenburgensis, fratris nostri dilecti nomine, ad honorem omnipotentis Dei et gloriose virginis matris sue Marie, nostre quoque et progenitorum nostrorum felicis recordacionis Marchionum Brandenburgensium animarum remedium sempiternum, dedimus, damus iusto quoque proprietatis titulo sponte donamus Deo dicatis virginibus totique conventui Monasterii sanctimonialium in Prentzlow ordinis Cisterciensium Caminensis Dioecesis, devotis in Christo nobis dilectis, similiter etiam Hospitali Sancti Spiritus in eadem civitate nostra Prentzlow situato proprietatem ville Roperstorp cum Jure Patronatus, cum Judicio supremo et infimo, cum omnibus pascuis, pratis, paludibus, arundinetis, piscinis, lacubus, metis et distinctionibus, agris cultis et incultis, cum omni quoque precaria, lata et minima pactu et censu, cum servitio curruum, cum Collatis, pullis fumalibus, cum omnibus redditibus et obventionibus, Insuper et cum Juribus, Libertatibus, commodis, honoribus, quocumque vocentur nomine, devolutionibus et vtilitatibus universis, ad dictam villam Jure seu consuetudine pertinentibus, cum quibus et nos, generosi quoque Principes predecessores nostri memorie salutaris Marchiones Brandenburgenses tenuimus et possedimus transactis temporibus villam cum proprietate ipsius ante dictam, In cuius quidem ville retributionem aliqualem prefate Sanctimoniales pro nostris usibus ducentas et decem marcas argenti Brandenburgensis exposuerunt et integre in parato perfolverunt, habendam, tenendam perpetuis quoque temporibus, sine qualibet nostra, heredum et successorum, similiter et quorumlibet Officiatorum nostrorum contradictione, solenni ut premittitur proprietatis titulo pacifice possidendam, Renunciantes insuper nostro ac heredum et successorum nostrorum nomine omni Juri, actioni, impetitioni, quod vel que nobis in proprietate dicte ville competebant seu quomodolibet competere poterunt in futuro. In cuius rei evidentiam clariorem Sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus Strenuis viris Haffone de Valkenborg, Zacharia de Kufftein, Advocato nostro in terra Ukere, Hermanno de Wulkow, militibus, Hennigo de Eicksteden,

Henningo et Janemanno de Gryffenberg, Eberhardo de Halversleben et Ottone Mörnero cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Prentzlaw, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, feria VI^a proxima ante dominicam, qua cantatur Invocavit.

Nach einer alten Copie.

CXXVII. Kaiser Karl IV. bestätigt der Stadt Prentzlaw ihre Privilegien, nachdem sie ihm und seinen Söhnen laut des mit den Markgrafen gemachten Vertrags gehuldigt haben, am 31. Juli 1363.

Wir Carl, von Godes Gnaden Romischer Keiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs vnd König zu Böhmen, bekennen vnd thun kundt öffentlich mit diesem Briewe allen den, dy in sehen oder hören lesen, wann die Hochgebornen Ludewig, genant der Römer, vnd Otto, Marggrauen zu Brandenburg vnd Lufitz, des heiligen Römischen Reichs Ertz Cämmerer, vnser lieben Neuen vnd Fürsten, mit wohlbedachtem Muhte, mit Rahte Ihrer getreuen vnbetwungen vnd mit freyer Willkühr, mit gutem Willen vnd mit rechter Wissen mit vns etlicher theidinge, Sachen vnd Ordnung übereinkommen seyn von wegen der Marcken zu Brandenburg und zu Lufitz vnd wann der Ehrwürdige Gerlach, Ertz Bischoff zu Meyntz, des heiligen Reichs Ertz Cantzler im deutschen Landen vnd die Hochgebornen Ruprecht der Eltere, Phaltz Grafe beym Reyn, des heiligen Reichs Ertztruchsectz, Rudolph, Hertzog zu Sachsen, des heiligen Reichs Ertz Marfchalk vnd der ehgenannte Ludewig vnd wir selber, zu dem mahle, alsz ein König zu Beheim vnd ein Churfürste des Reichs mit Ihm, vnd sie mit Uns, als Churfürsten des heiligen Reichs mit gemeinen Rahte, dasz zurechte erfunden vnd getheilet haben, dasz die ehgenannten Marggrauen Ludewig vnd Otto solche teiding, Ordnung vnd Sachen mit vnserm Willen, alsz eines Keyfers vnd Lehn Herren zur Rechte wolgethun möchten, vnd wann dieselben teidinge, Ordnung vnd Sachen beschriben sint, vnd mit der ehgenannten Marggrafen Ludewig vnd Marggrafen Otten anhangenden Insiegeln vorfiegelt, besesent vnd confirmiret sind, von Worte zu Worte als hernach geschriben steht: (Hauptheil II, Bd. II, S. 445.) Und wann nach laut der egenannten Briewe, vnd vff dieselben Briewe vnd uff solche Meinungen, alsz in den Breuen begriffen ist, die ehgenannten Marggrafen Ludewig der Römer vnd Marggraff Otto, den Erlamen Weisen Leuten, dem Rathe vnd den Börgern gemeinlich der Stad zu Prymzlau, geboten vnd sie geheiszen haben, dasz sie Vns vnd allen den, die das angeht vnd berüren mag oder wirdet in künfftigen Zeiten, nach Laute der egenannten Briefe hulden, geloben vnd schweren sollten, vnd wann sie durch Gebot vnd Geheisze der egenannten ihrer Erb Herren Vns vnd allen, die das angehet oder berüren mag oder wirdet in dheimen Zeiten noch Laute der ehgenannten Briefe, mit wolbedachtem Muthe, mit gutem Willen vnd mit rechter Wissen vnd gemeinem Rathe gehuldet, gelobet vnd geschworen haben uff die egenannten Briefe vnd vff alle die Mejnunge, die darinne begriffen ist, vnd bey namen vns gelobet vnd leibhaftiglich zu den heiligen geschworen haben, dasz sie, ihre Erben vnd ihre Nachkommen ewiglichen Vns vnd allen den die das angeht oder angeen wirdt in künfftigen Zeiten, alle die